

Investmentfonds-Newsletter

April 2007 · Nr. 2/2007 · 18. Jahrgang

Sichern Sie sich die Steuerfreiheit Ihrer Aktienfondsanlagen

Die Besteuerung von Kursgewinnen droht

Die Bundesregierung hat beschlossen, ab dem 1.1.2009 eine 25%ige Abgeltungssteuer auf alle Kapitalerträge und auch auf Kursgewinne einzuführen.

Das entsprechende Gesetz soll im Sommer verabschiedet werden, daher sind viele Details, die derzeit bereits in den Medien diskutiert werden, noch offen. Weil angesichts der Mehrheitsverhältnisse in Bundestag und Bundesrat (anders als in der Vergangenheit) diese Pläne wahrscheinlich auf keinen größeren parlamentarischen Widerstand treffen, muss man wohl davon ausgehen, dass **Kursgewinne von Anlagen, die ab dem 1.1.2009 getätigt werden, steuerpflichtig sind. "Altanlagen", die vor dem 1.1.2009 getätigt werden, sollen jedoch von der**

Kursgewinnbesteuerung ausgenommen sein.

Investieren Sie jetzt in Aktienfonds!

Einerseits ist noch genügend Zeit bis zum Inkrafttreten dieser Regelungen - es besteht daher kein Anlass zu überstürztem Handeln. Andererseits ist nicht vorhersehbar, ob bis Ende 2008 nochmals größere Kursverluste und damit eine bessere Einstiegsgelegenheit für Aktienfonds kommen werden. Sie sollten daher bereits jetzt den Spielraum, den Ihre Anlagestrategie für Aktienanlagen lässt, voll ausschöpfen und investieren (das gleiche gilt übrigens für alle kursgewinnorientierten Fonds - also auch für steueroptimierte konservativere Fonds wie den zuletzt wieder vorgestellten DWS Rendite Optima - siehe hierzu auch den Kasten unten auf dieser Seite).

Wer mit Neuanlagen in Aktienfonds jetzt noch vorsichtig agieren will, kann schrittweise bis spätestens Ende 2008 einsteigen und so das Risiko eines ungünstigen Einstiegszeitpunktes verringern.

Wer derzeit über Mittel verfügt, die langfristig nicht benötigt werden, aber noch skeptisch ist und weitere Kursverluste befürchtet, sollte folgendes bedenken: **Ein Aufschieben von Aktienanlagen bis 2009 oder später wäre nur sinnvoll, wenn die Aktienkurse dann mindestens 30% niedriger als heute wären.** Wir halten das für unwahrscheinlich, da wir die meisten Aktienmärkte derzeit für fair bewertet halten.

Die aktuelle Berichterstattung über die Gesetzespläne erweckt teilweise den Eindruck, dass Anlagen in Aktienfonds zukünftig keinen Sinn mehr machen

Handlungsbedarf auch bei konservativen Anlagen

Zum 1.1.2007 wurde der Sparerfreibetrag auf Euro 801,- bzw. Euro 1.602,- für zusammenveranlagte Ehegatten gesenkt. In diesem Freibetrag werden Zins- und Dividendenerträge erfasst (wie bisher, und ab 2009 voraussichtlich auch Kursgewinne). Viele Anleger, die sich bislang um die Versteuerung ihrer Kapitalanlagen keine Gedanken machen mussten, werden auf einen (möglicherweise sogar größeren) Teil ihrer Anlagen Steuern zahlen müssen - umso mehr, wenn sie ihre Anlagen stark auf Zinsanlagen konzentriert haben.

Daher sollten auch alle Anleger, die Geld auf Spargbüchern, Fest- oder Tagesgeldkonten angelegt haben, nochmals über den **DWS Rendite Optima** nachdenken. Dieser steueroptimierte geldmarktnahe Fonds rentiert jetzt **bereits vor Steuern besser als die meisten Festgeldanlagen** bei Banken: Aktuell beträgt das Renditeniveau des DWS Rendite Optima nach Kosten 3,25%.

Der steuerpflichtige Anteil des Ergebnisses liegt beim DWS Rendite Optima derzeit sogar nahe Null. Bei

ausgeschöpften Sparerfreibeträgen müsste eine voll steuerpflichtige Festgeldanlage je nach Steuersatz ca. 4% bis über 5% erzielen, um dieses Ergebnis zu übertreffen.

Mit anderen Worten: Der DWS Rendite Optima bietet ein deutlich besseres Nach-Steuer-Ergebnis als herkömmliche Zinsanlagen, bzw. er schont die knappen Sparerfreibeträge (wenn jetzt gekauft, auch nach 2009!) für andere Anlagen, für die die meisten Anleger sie dringend brauchen werden.

würden. Dem ist aber nicht so. Erstens wäre diese Ansicht umso mehr ein Argument, jetzt noch soviel wie möglich in Aktienfonds zu investieren. Zweitens belegen Untersuchungen und Ergebnisse, dass Aktienanlagen langfristig sowohl vor als auch nach Steuern besser rentieren als festverzinsliche Anlagen (die Steuerfreiheit von Kursgewinnen hat diese Überlegenheit bisher nur noch verstärkt). Gerade Anleger, die eine zusätzliche langfristige Altersvorsorge betreiben wollen (oder müssen), kommen an Aktienanlagen auch nach 2009 nicht vorbei.

Globale Aktienfonds sind im Vorteil

Wer vor Inkrafttreten der neuen Regelungen in Aktienfonds investiert, sollte dabei weltweit streuende Aktienfonds bevorzugen, denn die Steuerfreiheit der Kursgewinne wird nur beim "Liegenlassen" der Anlage gesichert. Bei Anlagen in Spezialitätenfonds ist

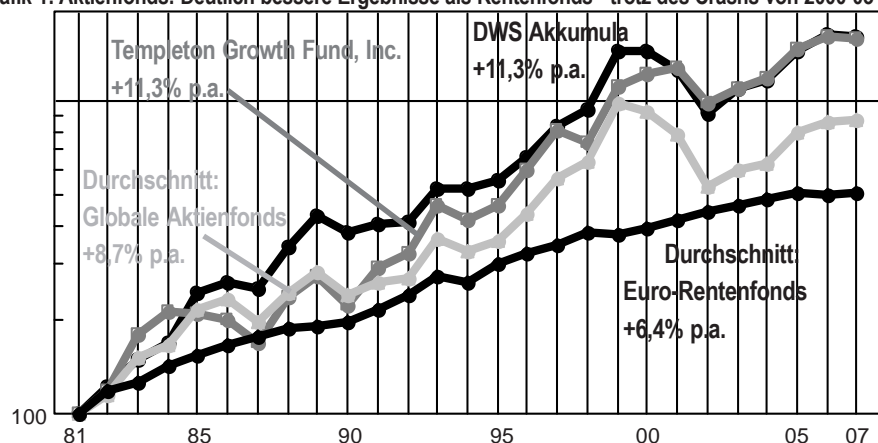
hingegen früher oder später die Entscheidung vorprogrammiert, in einen anderen Markt bzw. Fonds zu wechseln. Eine solche Umschichtung in einen anderen Fonds kommt aber steuerlich einem Verkauf mit anschließendem Neukauf gleich - und bei dem würden dann (wenn ab dem 1.1.2009 getätigt) auch die Kursgewinne steuerpflichtig sein.

Abgesehen davon sind die meisten Anleger langfristig ohnehin mit global investierenden Aktienfonds und einer

"Kaufen-und-Liegenlassen-Strategie" erfolgreicher als mit häufigem Wechseln zwischen verschiedenen Märkten bzw. Fonds. Das gilt umso mehr, wenn sie in überdurchschnittliche Fonds investieren, wie es zum Beispiel in der Vergangenheit der DWS Akkumula oder Templeton Growth Fund waren (zwei unserer häufigsten Empfehlungen in der Vergangenheit, vgl. nochmals Grafik 1).

Wir stehen wie immer für Ihre Fragen und Anlagewünsche zur Verfügung.

Grafik 1: Aktienfonds: Deutlich bessere Ergebnisse als Rentenfonds - trotz des Crashes von 2000-03



Auskünfte durch Fidelitys Callcenter

Auskünfte, die man von Callcentern bekommt, sind leider nicht immer richtig. Ein besonders gutes (oder vielmehr schlechtes) Beispiel hierfür ist Fidelity:

Unser Leser und Kunden wissen, dass die Investmentgesellschaft Fidelity mit ihren Fonds und Depots (in Deutschland und Luxemburg) seit vielen Jahren ein festes Standbein unserer Empfehlungen ist. Wir möchten auch, dass das so bleibt. In der letzten Zeit häufen sich jedoch die Unannehmlichkeiten in einem Ausmaß, das zumindest Fragen aufwirft.

Besondere Probleme bereitet dabei immer wieder die telefonische Hotline von Fidelity bzw. FundsNetwork. Nicht nur, dass selbst wir bei diversen An- und Rückfragen leider immer wieder falsche Auskünfte bekommen, auch unsere Kunden werden häufig falsch infor-

miert. Besonders ärgerlich ist, dass unsere Kunden inzwischen schon mehrfach durch (falsche) telefonische Auskünfte von Fidelity-Mitarbeitern verunsichert wurden, demzufolge sie angeblich schlechtere Konditionen erhielten als Fidelitys Direktkunden. Fidelity halbiert bei den Direktkunden die Ausgabeaufschläge und Wechselgebühren. Diese Konditionen - und teilweise sogar bessere - haben unsere Kunden jedoch auch. Auch wurde bereits von Mitarbeitern des Fidelity Callcenters behauptet, dass eine online-Depotführung nur für Direktkunden möglich sei - ebenfalls eine nicht zutreffende Behauptung.

Fehler können passieren, aber die Häufung gerade bei Fidelity legt zwei mögliche Erklärungen für diese Falschauskünfte nahe: Ungenügend qualifiziertes Personal und schlechte Qualitätskon-

trolle im Callcenter, oder Absicht (weil Fidelity das Direktgeschäft forcieren will, an dem die Gesellschaft mehr verdient). Wir wollen gerne zugunsten Fidelitys annehmen, dass ersteres zutrifft - was schlimm genug wäre.

Unsere Bitte und Empfehlung an unsere Kunden: Wenn durch Aussagen von Mitarbeitern einer (ggf. auch anderen) Fondsgesellschaft Zweifel oder Unzufriedenheit bei Ihnen geweckt werden, rufen Sie uns bitte an. Wir werden die Angelegenheit schnell für Sie klären.

Kommentar von Fidelity hierzu:
„Die Berater sind für uns bei Fidelity wichtige und geschätzte Vertriebspartner. Daher arbeiten wir hart daran, unseren Kundenservice ständig weiter zu verbessern. Um so bedauerlicher ist es, wenn es zu gelegentlichen Missverständnissen kommt. Selbstverständlich ist es keinesfalls unsere Absicht, Beratern ihre Kunden abwerben zu wollen.“

Wie sinnvoll sind Ökofonds?

Seit einiger Zeit machen Ökofonds positive Schlagzeilen, und die Nachfrage nach solchen Fonds sowie die Berichterstattung in den Fachmedien nimmt zu. Das hängt sicher mit den guten Ergebnissen in den letzten Jahren zusammen. Hinzu kommt die aktuelle Popularität des Themas "Klimaschutz", die bereits einige Investmentgesellschaften bewogen hat, Fonds mit einem entsprechenden Anlagethema auf den Markt zu bringen (zum Beispiel die DWS mit dem Fonds "DWS Klimawandel").

Die guten Ergebnisse müssen aber nicht mit einem dauerhaften Trend zusammenhängen, sondern können auch mit zwei Sondersituationen erklärt werden, die die Börsenentwicklung der letzten Jahre beeinflusst haben: Der überdurchschnittlichen Entwicklung von Aktien kleinerer Unternehmen (Ökowerte finden sich meist hier und nicht unter den "Blue Chips") sowie den gestiegenen Energiepreisen. Diese haben die Rentabilität vieler alternativer Energien und damit entsprechender Energiewerte stark verbessert. Wie lange diese beiden Trends anhalten, ist jedoch fraglich.

Ob eine Anlage in einem Ökofonds sinnvoll ist, hängt vom Zweck der Anlage ab:

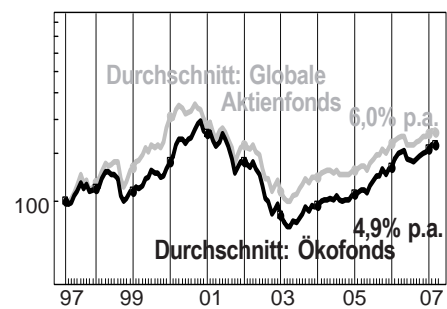
Als Anlage mit gutem Gewissen

Wer in einen Ökofonds investieren will, um damit einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten oder ein reines ökologisches Gewissen zu haben, mag dies tun. Dann ist auch die Frage, ob Ökofonds besser rentieren als "normale" Fonds, nur von untergeordneter Bedeutung. Man sollte bei Ökofonds nicht mit besseren Renditen rechnen als mit breiter streuenden Aktienfonds. Der Grund: Wenn "Öko"-Aktien gut laufen, können breiter streuende Fonds auch in

sie investieren. Laufen sie aber schlecht, können sie auf andere Sektoren ausweichen. Ein Ökofonds kann das aber nicht, er ist bei der Aktienausswahl eingeschränkt. Bei solchen Fonds ist daher langfristig mit höheren Schwankungen und schlechteren Ergebnissen als bei breiter streuenden Fonds zu rechnen (es sei denn, ökologische Anlagen würden sich **dauerhaft** besser als alle anderen Aktien entwickeln).

Hinzu kommt, dass kaum ein Ökofonds wirklich "grün" ist. Da allzu strenge

Grafik 2: Globale Aktienfonds vs. Ökofonds über 10 Jahre



Auswahlkriterien dem Management eines solchen Fonds kaum Auswahlmöglichkeiten lassen würden, werden die Kriterien bei vielen Fonds bewusst weiter gefasst, um ein sinnvolles Fondsmanagement zu ermöglichen. Manche Fonds investieren auch in Branchen oder Unternehmen, die nicht jeder in einem Ökofonds vermuten würde. Be-

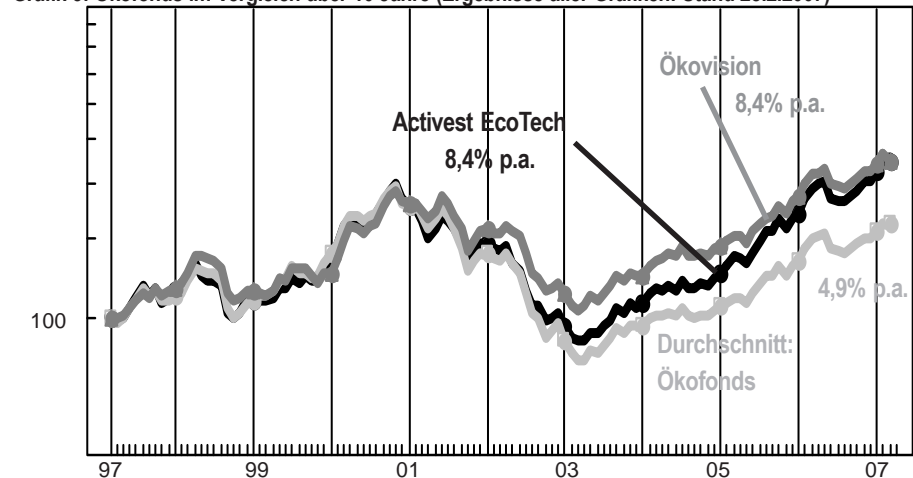
reits mit einer kleinen Stichprobe lassen sich im Bestand verschiedener Ökofonds Aktien wie BASF, Deutsche Börse, Deutsche Telekom, Henkel, Hewlett-Packard, IBM, McDonalds, Pfizer, Renault, RWE, Societe Generale oder Toyota finden.

Als normalen Branchenfonds

Wer vordergründig keine ökologischen Aspekte bei der Anlage verfolgt, sondern die Branche schlicht als derzeit besonders aussichtsreich einschätzt und deshalb einen Ökofonds als gezielten Anlagenschwerpunkt wählt, soll das tun. Fonds mit einem längerfristig guten Ergebnis sind zum Beispiel der **Activest EcoTech** (der aufgrund der Umbenennung der Gesellschaft Activest in Pioneer Investment in Kürze Pioneer Funds - Global Ecology heißen wird) oder der **Ökovision** (Ergebnisse siehe Grafik unten). Beide Fonds sowie auch weitere sind über F&V erhältlich. Unterlagen senden wir auf Wunsch gerne zu.

Ökofonds zählen - wie alle spezialisierten Fonds - nicht zu unseren Standardempfehlungen, weil solche Fonds regelmäßig eigene Anlageentscheidungen (Marktauswahl und Timing) des Anlegers erfordern. Zum Liegenlassen eignen sich breit streuende Fonds besser.

Grafik 3: Ökofonds im Vergleich über 10 Jahre (Ergebnisse aller Grafiken: Stand 28.2.2007)



Kurz-Infos

Lästige Identifizierungen

In den letzten Jahren wurden in vielen Ländern die gesetzlichen Geldwäschebestimmungen stetig verschärft. In der Folge wurden auch die Identifizierungsanforderungen an (auch bereits bestehende) Kunden bei Investmentdepots erhöht - in manchen Ländern mehr, in manchen weniger stark. Besonders betroffen sind zum Beispiel die Investmentdepots von Griffin, Threadneedle oder ACM. Die Fonds dieser Gesellschaften sind in den meisten Fällen nach wie vor empfehlenswert, aber wer eine vereinfachte Handhabung wünscht, sollte ggf. mit den Anteilen ins Depot einer Fondsplattform wie zum Beispiel FundsNetwork wechseln. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Luxemburger Quellensteuer

Bei einem Verkauf oder Umtausch eines thesaurierenden Geldmarkt- oder Rentenfonds in einem Luxemburger Depot wird die dortige Quellensteuer nicht auf den aktuellen Zwischengewinn des Fonds berechnet, sondern auf den aufgelaufenen Zwischengewinn des Fonds seit Mitte 2005 (den sog. "EU-Zwischengewinn"). Dieses Vorgehen ist analog zu der Verfahrensweise bei ausländischen thesaurierenden Fonds in einem deutschen Depot. Eine Möglichkeit, diesen Quellensteuerabzug zu umgehen, ist eine Ermächtigung zum Informationsaustausch. Ist dies nicht gewünscht, finden wir sicher eine andere passende Lösung für Sie - melden Sie sich einfach bei uns.

Metzler-Fonds jetzt auch bei FundsNetwork

Seit kurzem sind die Metzler-Fonds auch bei der Fondsplattform FundsNetwork verwahrbar. Der Metzler Wachstum International ist dort auch

sparplanfähig. Da FundsNetwork keine Depotkosten erhebt, ist es die kostengünstigere Alternative zum Metzler-Investmentkonto bzw. zur Metzler-eigenen Plattform Metzler FundXchange. Eine Übertragung zu FundsNetwork ist daher aus Kostengründen sinnvoll. Wir senden Ihnen gerne Unterlagen zu.

Steuerliche Besonderheiten bei US-Fonds / Templeton

Wir haben bereits oft darauf hingewiesen, dass in den USA aufgelegte Fonds eine umständliche steuerliche Handhabung mit sich bringen wie die regelmäßige Klärung des Steuerstatus oder der Abzug von US Quellensteuer. Ein weiteres Hemmnis: Im Todesfall müssen die Erben eines solchen US-Fonds eine US-Steuererklärung abgeben. Für Anleger des Templeton Growth Fund, Inc. schafft hier ein Wechsel in die Luxemburger Variante, den Templeton Growth (Euro) Fund, Abhilfe. Beide Fonds haben denselben Manager und dieselbe Anlagestrategie. Dass es trotzdem (vor allem im Jahr 2005) kleinere Unterschiede in der Wertentwicklung gegeben hat, ist eher eine Sondersituation als die Regel. Der Luxemburger Fonds hat zwar geringfügig höhere laufende Kosten, aber auch geringere steuerpflichtige Erträge. Es ist daher auch zukünftig von vergleichbaren Ergebnissen (vor allem auch nach Steuern) auszugehen.

Franklin Templeton-Steuerdaten

Wie bereits im letzten Jahr liegen uns die Franklin Templeton Steuerdaten für das Jahr 2006 in aufbereiteter Form vor. Wir senden Sie auf Wunsch gerne zu.

Förderanspruch bei Riester-Anlagen

Die "Riester-Rente" hat nach Anlaufschwierigkeiten mittlerweile an Popula-

rität gewonnen, sicher auch, weil die Fördersummen (sowohl bei den Zulagen als auch als absetzbare Sonderausgaben) mittlerweile "wahrnehmbarere" Größenordnungen erreicht haben. An den wichtigsten Aspekt bei einer Entscheidung über eine Riester-Anlage wollen wir aber nochmals erinnern: Es sollte zunächst überhaupt ein unmittelbarer Förderanspruch bestehen! Einen solchen haben grundsätzlich alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, Arbeitslose sowie Beamte, Richter und Soldaten. Ausgenommen sind Selbstständige (auch wenn sie freiwillig in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlen) sowie berufsständisch Versicherte. Zu der letztgenannten Gruppe zählen zum Beispiel angestellte Ärzte, für die es ein eigenes berufsständisches Altersversorgungssystem gibt. Wer sich unsicher ist, ob er der Sozialversicherungspflicht unterliegt, kann sich u.a. bei der BfA informieren.

Impressum

F&V Fondscenter AG
Nürnberger Str. 67
10787 Berlin
Telefon: (030) 214 90 10
Service: (01802) 214901 (Euro0,06/Gespräch)
Telefax: (030) 214 17 56
e-mail: service@fuv.de
Redaktion:
Dipl.-oec. Peter Ludewig
Dipl.-Kaufm. Lutz Niebank

Der Investmentfonds-Newsletter wird von der F&V Fondscenter AG in unregelmäßigen Abständen herausgegeben. Sämtliche Inhalte sind sorgfältig recherchiert. Eine Gewähr kann trotzdem nicht übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

In den Beiträgen vorgestellte Fonds müssen nicht in jedem Fall zu Ihren individuellen Anlagezielen passen. Daher empfiehlt es sich generell, vor einer Anlageentscheidung Rücksprache mit uns zu nehmen. Über die Information und Beratung hinaus können Sie über F&V Anteile an den vorgestellten Fonds sowie darüber hinaus an fast allen in Deutschland registrierten Fonds erwerben. Dies geschieht - von wenigen Ausnahmen abgesehen - prinzipiell mit einem Rabatt von mindestens 50% auf die Originalkonditionen der jeweiligen Investmentgesellschaften.

Investmentpreise können steigen oder fallen. Der beim Verkauf erzielte Anteilspreis kann daher niedriger sein als der beim Kauf bezahlte.